



Bochum, den 23.03.2012

I. Evaluationsergebnisse & Rückmeldungen

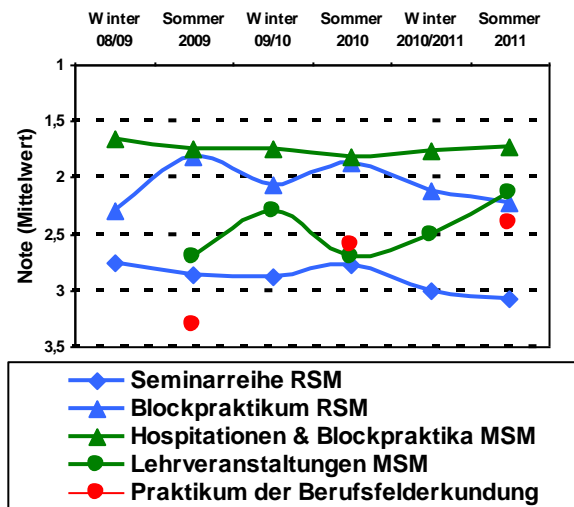
Insgesamt sind die Studierenden mit Blockpraktika und Hospitationen in den Praxen sehr zufrieden.

Das Blockpraktikum im Regelstudiengang wird nicht so gut angenommen, was auf den ungünstigen Zeitpunkt zurückzuführen ist, der mit der Klausurvorbereitung konkurriert.

Lehrärzte sprachen sich im letzten Treffen dafür aus, **die Anzahl der**

Blockpraktikumszeiträume in der Vorlesungsfreien Zeit auszubauen.

Wir wollen daher **ab Frühling 2013 drei Hospitationszeiträume für das BP im Regelstudiengang** einräumen, um die für Ärzte und Studierende angenehmeren Ferienpraktika (2 volle Wochen) zu stärken.



II. Hospitationen Modellstudiengang

Die Fakultät hat beschlossen, zum nächsten Wintersemester **keine neuen Studierenden für den Modellstudiengang Medizin** zuzulassen, damit Planungskapazitäten für den neuen gemeinsamen „Reformstudiengang“ freigesetzt werden. Wir wollen dies zum Anlass nehmen und Ihnen Erfahrungen und Ergebnisse aus 9 Jahrgängen Praxishospitation zusammenzufassen:

- Aus unserer Sicht wesentliche Unterschiede zwischen den Studiengängen sind die **Hospitationen** ab dem ersten Semester, der etwa doppelt so hohe Anteil an **praktischen Übungen & U-Kursen**, der Strang **Interaktion** und die Ausrichtung des Querschnittsbereichs **Prävention** durch die Allgemeinmedizin. Der Umfang allgemeinmedizinischer Seminare unterscheidet sich nicht, wohl werden aber zum Teil neue Themen (Sexualmedizin, häusliche Gewalt, Behindertenmedizin, Balintgruppenarbeit etc.) angesprochen werden.
- Studierende haben die Möglichkeit, schon ab dem ersten Semester in Praxen zu hospitieren, begeistert angenommen. Insbesondere die **wiederholten Kontakte**, das **Reinwachsen in die Arztrolle**, das **Selber-Hand-Anlegen** und der **Praxisbezug** wurden gelobt. Einzelne Studierende sind jedoch der Meinung, dass die Hospitationen zu oft sind oder in unterschiedlichen Praxen / Fächern stattfinden sollten.
- Die Lehrärzte, die an den Hospitationen teilgenommen haben, fanden die **wiederholten Kontakte** und das **An-Die-Hand-Nehmen** der Studenten als sehr positiv. Es gab wenige Probleme in den Hospitationen, einzelne Kollegen empfinden aber die Betreuung von Blockpraktikanten im Regelstudiengang als unkomplizierter.
- Systematische Unterschiede zwischen Studierenden beider Studiengänge finden sich in der etwas **schwächeren Abi-Note**, einem **höheren Durchschnittsalter** und einem höheren Anteil an **Studenten mit (medizinischer) Berufserfahrung**. Im Modellstudiengang schließen **mehr Studenten in Mindeststudienzeit erfolgreich** ab. In den **schriftlichen Prüfungsergebnissen** (Fach Allgemeinmedizin, 2. Staatsexamen, Progressionstest) unterscheiden sich die Gruppen allenfalls gering, auch finden sich nur geringe Unterschiede (1,4 vs. 1,6) in den Noten der **Blockpraktika**. Das **professionelle Verhalten** der Studierenden aus dem MSM wird vielerseits gelobt, hier fehlen allerdings die Methoden für einen systematischen Vergleich beider Studiengänge. Insgesamt ist der Anteil der Studenten, die im Studium angeben **Allgemeinarzt werden zu wollen**, im Modellstudiengang nicht höher als im Regelstudiengang, wobei wir wissen, dass sich viele Allgemeinärzte erst während der Weiterbildung für ihr Fach entscheiden.

Insgesamt erscheint aus unserer Sicht der Modellstudiengang gelungen zu sein und viele Lehrärzte sprechen sich dafür aus, die **frühen und wiederholten Kontakte mit den Studenten zu erhalten**. Wir sind dabei zu planen, wie wir die Erfahrungen in einen **neuen gemeinsamen Studiengang** (Start voraussichtlich: WS 2013/2014) übernehmen können.

Bis dahin besteht die Möglichkeit, sich am **Praktikum der Berufsfelderkundung** zu beteiligen, in dem Studierende des 2. Semesters aus dem Regelstudiengang für ½ Tag in die Praxis kommen. **Wir suchen allgemeinmedizinische Praxen die noch mitmachen. Bei Bereitschaft bitte melden unter: bfe@rub.de**

Dr. B. Huenges für das ganze Team der Abteilung für Allgemeinmedizin